



Mein Erasmus in Spanien:

Im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ durfte ich vom 27. April bis 17. Mai 2025 an einem Berufsintensivkurs zum Kaufmann International in Madrid teilnehmen. Diese Möglichkeit bot mir nicht nur eine großartige berufliche Weiterbildung, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, das Leben in Madrid kennenzulernen, meine interkulturellen Kompetenzen zu erweitern und wertvolle neue Kontakte zu knüpfen. Als gebürtiger Venezolaner und spanischer Muttersprachler fiel mir die Entscheidung für das Programm leicht. Die Aussicht, für einige Wochen in Spanien zu leben und in einem internationalen Umfeld zu lernen, hat mich sofort begeistert. Als ich schließlich die Zusage erhielt und die ersten Unterlagen im Postfach landeten, war meine Vorfreude riesig. Es war klar – ein neues Abenteuer wartete auf mich, und dieses Mal führte es mich direkt ins Herz Spaniens: nach Madrid.

Bevor es jedoch losgehen konnte, waren einige organisatorische Schritte notwendig. Es gab vorbereitende Informationsveranstaltungen, bei denen der Ablauf des Kurses, die Reiseplanung und wichtige Verhaltensregeln besprochen wurden. Auch ein Online-Modul zum interkulturellen Lernen war verpflichtend. Es war spannend, darüber nachzudenken, wie kulturelle Unterschiede unseren Alltag beeinflussen und wie wichtig es ist, sich in einem internationalen Umfeld mit Offenheit und Respekt zu begegnen. Besonders hilfreich war das persönliche Vortreffen aller Teilnehmerinnen. Dort konnten wir uns bereits kennenlernen, austauschen und gemeinsam Unterkünfte planen. Für mich war es besonders schön zu erfahren, dass zwei weitere Venezolanerinnen an dem Programm teilnahmen – sofort stellte ich mir vor, dass ich mit Menschen aus meiner Heimatkultur in Kontakt kommen würde.

Während des Treffens schlossen sich einige Teilnehmer*innen direkt in kleinen Gruppen zusammen, um gemeinsam ein Apartment über AirBnB zu buchen. Ich entschied mich dafür, zunächst zwei Wochen lang gemeinsam mit meiner Freundin ein Zimmer über AirBnB zu mieten, während ich die restliche Zeit bei einer Freundin aus Madrid in ihrer Wohnung verbrachte. Das AirBnB lag relativ zentral in der Nähe der Station Nuevos Ministerios, während

die Wohnung meiner Freundin im Stadtteil Moratalaz lag – etwa 20 Minuten mit der Metro vom Zentrum entfernt. Besonders praktisch war, dass wir schon vor der Abreise ein Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel reservieren konnten, das wir dann am ersten Schultag vor Ort erhielten – für nur acht Euro ein echtes Schnäppchen.

Am Tag meiner Ankunft war ich aufgeregt und zugleich neugierig. Nach der Landung machte ich mich mit der Metro direkt auf den Weg zu meiner Unterkunft, was problemlos funktionierte. Noch am selben Abend verabredete ich mich mit Ivan, einem weiteren Kursteilnehmer, im El Retiro-Park. Der Abend war ein schöner Start in unsere gemeinsame Zeit in Madrid.

Der Berufsintensivkurs fand im International Formation Center statt, einer modernen Bildungseinrichtung mit internationalem Fokus. Der Unterricht begann täglich um neun Uhr und endete je nach Stundenplan am frühen Nachmittag oder auch erst gegen 15 Uhr. Die Inhalte waren abwechslungsreich und praxisnah. Wir beschäftigten uns mit Wirtschaft und Handel in Spanien, Unternehmensführung, interkultureller Kommunikation, Geschichte, politischen Themen, Marketing sowie mit Aspekten der emotionalen Intelligenz. Besonders spannend war für mich die thematische Vielfalt, durch die wir nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch einen tiefen Einblick in die kulturellen und gesellschaftlichen Besonderheiten Spaniens erhielten. Unsere Dozent*innen waren engagiert, freundlich und sehr hilfsbereit. Neben dem Unterricht organisierten sie auch kleine Exkursionen durch verschiedene Stadtviertel Madrids wie Malasaña, Chueca, Asturias und Letras. Dabei erzählten sie uns persönliche Geschichten aus ihrer Kindheit und Jugend, was uns einen sehr lebendigen Eindruck von der Stadt vermittelte.

Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Ausflug nach Toledo, eine historische Stadt südlich von Madrid. Wir verbrachten den Nachmittag damit, durch die verwinkelten Gassen zu schlendern, Kirchen zu besichtigen und die Aussicht auf den Fluss Tajo zu genießen. Am Abend kehrten wir zufrieden und beeindruckt nach Madrid zurück.

In der letzten Woche standen die Prüfungen an. Die schriftliche Prüfung bestand aus einem Multiple-Choice-Test mit 30 Fragen, der gut zu bewältigen war, wenn man im Unterricht aufmerksam war. Für die mündliche Prüfung arbeiteten wir in kleinen Gruppen zusammen und entwickelten fiktive Unternehmen mit eigenen Produkten. Ziel war es, diese kreativ und überzeugend zu präsentieren. Die Sprachkenntnisse standen dabei nicht im Vordergrund – bewertet wurden vielmehr die Idee, die Teamarbeit und der Präsentationsstil.

Neben dem Unterricht blieb uns viel Zeit, Madrid zu erkunden. Die Stadt hat unglaublich viel zu bieten – von weltberühmten Museen wie dem Prado oder dem Reina Sofía über weitläufige Parks wie den Retiro bis hin zu charmanten kleinen Cafés in verwinkelten Gassen. In unserer Freizeit probierten wir lokale Spezialitäten, besuchten Flohmärkte, Bars und genossen das lebendige Nachtleben. Besonders schön waren die Abende auf verschiedenen Dachterrassenbars mit Blick über die Dächer der Stadt.

Rückblickend war diese Zeit für mich in jeder Hinsicht bereichernd – fachlich, kulturell und persönlich. Ich habe viel über das Arbeiten in einem internationalen Kontext gelernt, neue Freundschaften geschlossen, mich selbst besser kennengelernt und bin ein großes Stück über mich hinausgewachsen. Madrid hat mir nicht nur als Stadt sehr gefallen, sondern wurde in

dieser kurzen Zeit zu einem Ort voller Erinnerungen und positiver Erfahrungen. Ich würde jederzeit wieder an einem Erasmus+ Programm teilnehmen und hoffe sehr, dass sich in Zukunft eine neue Gelegenheit ergibt – vielleicht in einem anderen Land. Wer überlegt, sich zu bewerben, dem kann ich nur sagen: Tut es. Es ist eine Erfahrung, die man nie vergisst. Und wer Fragen hat – ich bin gerne ansprechbar.

Ganz liebe Grüße,

Sebastian